

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **90 (1948)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tomatösen Veränderungen der Glans penis beruhen. (Ferner werden, als seltenere Ursachen Abszesse in der Flexura sigmoidea oder Hypoplasie des Penis angegeben).

Bei seinen Untersuchungen über die Deckimpotenz der Stiere richtete der Verfasser seine Aufmerksamkeit auf Veränderungen im Schwellkörper und der Nerven des Penis. Pathologische Prozesse im Bereich des Schwellkörpers wurden nicht gefunden, dagegen verdienen die Veränderungen der peripheren Teile des N. pudendus hervorgehoben zu werden. An Querschnitten durch den Penis konnte Verfasser folgende pathologisch-anatomische Prozesse feststellen: Beträchtliche Verdickung des Parineuriums (Wucherung der kollagenen Fasern), kompensatorische Proliferation des Endoneuriums im Bereich zugrundegegangener Nervenfasern oder Destruktion bzw. Schwund der Myelinscheiden. Meist war gleichzeitig eine chronische, lymphozytäre Balanitis vorhanden, dagegen fehlten Veränderungen der Testikel. Nach Ansicht des Verfassers sind die unkoordinierten Penisbewegungen auf solche degenerative Nervenprozesse zurückzuführen. (5 Abb.)

H. Stünzi.

Verschiedenes.

Künstliche Besamung beim Rindvieh.

Zur Frage der künstlichen Besamung beim Rindvieh in der Schweiz nahm die Delegiertenversammlung der Kommission schweizerischer Viehzuchtverbände, vom 17. Oktober 1947, nach Anhören eines Referates von Prof. Dr. Andres, Zürich, folgende Stellung ein:

Nach eingehender Orientierung über Wesen und Bedeutung der künstlichen Besamung beim Rind und nach Abwägen sämtlicher Vor- und Nachteile dieser Methode, faßt die Versammlung folgende Resolution:

1. Die künstliche Besamung ist nicht geeignet, in der Rindviehzucht der Schweiz den natürlichen Deckakt zu ersetzen; sie kann nur als Hilfs- und Ergänzungsmethode in besonderen Fällen zur Anwendung kommen.
2. Die bundesrätliche Verordnung über die künstliche Besamung bei Haustieren vom 16. Juni 1944 und die Verfügung des Eidg. Landwirtschaftsdepartements über die künstliche Besamung bei Haustieren vom 16. Juni 1944 entsprechen auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen den an die Anwendung dieser Methode gestellten Anforderungen. Die in der genannten Verordnung und der Verfügung niedergelegten Bestimmungen bedürfen somit vorläufig weder Abänderungen noch Ergänzungen.

Insémination artificielle chez les bovins.

L'assemblée des délégués de la commission des fédérations suisses d'élevage a entendu un exposé du professeur Dr Andres, de Zurich, lors de sa séance du 17 octobre 1947, sur la question de l'insémination artificielle.

Après un échange d'idées sur les différents aspects que présente l'application de l'insémination artificielle chez les bovins en Suisse, l'assemblée a voté la résolution suivante:

1. L'insémination artificielle n'est pas propre à remplacer dans l'élevage bovin suisse l'accouplement naturel; elle ne saurait être pratiquée que comme méthode auxiliaire dans certains cas particuliers.
2. L'ordonnance fédérale sur l'insémination artificielle des animaux domestiques, du 16 juin 1944, et l'ordonnance d'exécution du département de l'économie publique de la même date définissent les conditions dans lesquelles cette méthode peut être usitée. Ces conditions correspondent aux besoins du moment. Il n'y a donc pas lieu d'y apporter, pour l'instant, des changements quelconques.

Von der tierärztlichen Hochschule im Staate New York.

Vor mir liegt der Bericht des „New York State Veterinary College at Cornell University“ für das Jahr 1945/46, aus dem zum Vergleich mit den schweizerischen Verhältnissen einiges mitgeteilt sei.

Die Schule liegt in der Stadt Ithaca, rund 100 km südöstlich vom Ontariosee. Sie will gerade ihr 50jähriges Jubiläum feiern. In den letzten 20 Jahren bestanden in USA. nur 10 Veterinärschulen, 1946 sind aber 3 neue eröffnet worden und weitere sind in Vorbereitung, so daß sich innert 10 Jahren die Zahl der Schulen ungefähr verdoppeln wird.

Die Zahl der Studenten beträgt 160 und wird nicht überschritten. Für den 4jährigen Lehrgang werden jeden Herbst 45 Studenten immatrikuliert. 1946 lagen 485 Anmeldungen vor, davon waren 90% Veteranen, also Kriegsteilnehmer, die mit staatlicher Unterstützung (G. J.-Bill) studieren können. Es konnte also von 11 Anwärtern nur einer berücksichtigt werden.

In ganz Amerika herrscht große Nachfrage nach Lehrkräften in Veterinärmedizin, infolge der Neugründungen von Schulen und der Stockung in der Ausbildung durch den Krieg. An der Veterinärschule in Ithaca sind 26 Professoren und 16 Assistenten tätig, wobei zu berücksichtigen ist, daß an den amerikanischen Hochschulen der Assistent schon früh für den Unterricht herangezogen wird und dann als Professor gilt. Tierzucht und Milchkunde hören die Veterinärstudenten an der Landwirtschaftsschule.

Die Veterinärschule besitzt ein landwirtschaftliches Versuchsgut. Ferner gehören vier Untersuchungslaboratorien in anderen Landesteilen, die sich namentlich mit gelbem Galt und Geflügelkrankheiten befassen, zur Schule.

In der Anatomie war bisher wie bei uns das Pferd das hauptsächlichste Studienobjekt. Es soll nun durch den Hund ersetzt werden, dessen Körper leichter zu handhaben und zu konservieren ist. Ein entsprechendes Lehrbuch der Anatomie ist im Entstehen.

Im physiologischen Institut liefen in der Berichtszeit namentlich Untersuchungen über Verdauung und Stoffwechsel des Rindes, ferner über Avitaminosen und Mineralstoffmangel.

Die Pathologie ist mit der Bakteriologie zu einer umfangreichen Abteilung verbunden und mit 7 Professoren und 5 Assistenten dotiert. Die Zahlen für die Sektionen eines Jahres betragen: 43 Pferde, 133 Rinder, 110 Schafe und Ziegen, 83 Schweine, 136 Hunde, 69 Katzen. Eine große Rolle spielen die Geflügelkrankheiten, für welche ein besonderes Laboratorium besteht. In einem Jahr wurden eingeliefert: 6165 Hühner, 769 Truthühner, 186 Fasanen, 37 Enten und 68 andere Vögel. Das diagnostische Laboratorium führte in einem Jahr 163 400 Bang-Agglutinationen durch, ferner 300 bakteriologische Untersuchungen von Gewebe, Eiter, Exsudat, 873 von Milchproben, 167 Trächtigkeitsproben von Stuten und 85 Parasitendiagnosen. Sehr viel Arbeit machten 971 wutverdächtige Gehirne von allen möglichen Tieren, darunter 214 Füchsen, 548 waren positiv.

Der chirurgischen und konsultatorischen Klinik wurden in einem Jahr zugeführt: 881 Pferde, 649 Rinder, 1394 Schafe und Ziegen und 2164 Schweine. Durchgeht man die Kasuistik, so fallen einem beim Pferd auf: die 65 Fälle von Enzephalomyelitis, die 40 Fälle von Wideristfistel und die 30 Roarer (L. Williams, nach welchem die Stimmtaschenresektion gegen Roaren benannt wird, war Professor für Chirurgie in Ithaka und starb 1945 im Alter von 89 Jahren). Der Großteil der behandelten Schafe litt an Magenwürmern.

Die ambulatorische Klinik besuchte in einem Jahr 567 Pferde, 19 281 Rinder, 291 Schafe und 681 Schweine. Beim Rind fallen einem auf: die 728 Hornamputationen, die 303 Fälle von „Winterdysenterie“, die 217 Fälle einer neuen Krankheit von der Art von Rinderpest, die plötzlich seuchenartig auftrat, dann aber spontan wieder erlosch. 3800 Bang-Agglutinationen und 3700 Tuberkulinproben sind mitgezählt, ebenso 3600 Untersuchungen auf Kauf.

In der Kleintierklinik wurden behandelt: 3529 Hunde, 966 Katzen und 6 andere Tiere. Es fallen auf: 394 Schutzimpfungen von Hunden gegen Wut, 333 Ovariectomien bei Hunden und 135 bei Katzen, die 27 Femurfrakturen, meist bei Hunden, wovon 25 geheilt, die 28 Nachhandlähmungen, wovon 21 geheilt.

In nächster Zeit soll ein neues Gebäude erstellt werden, das die Bibliothek, ein neues Auditorium und die Abteilungen für Anatomie

und Chirurgie aufnehmen soll. Der Dekan beklagt in seinem Bericht das Fehlen von genügend Außenfläche für Ausläufe und Paddocks, eine Ausdehnung sei nicht möglich, da die Veterinärfakultät von den übrigen Abteilungen der Universität umringt worden sei. *Leuthold.*

Jahresbericht über die Frequenz des Kant. Tierspitals Zürich pro 1947.

Tiergattung	Spitalklinik		Ambulatorische Klinik		Konsultatorische Klinik	
Pferde	672	(344)	310	(280)	1173	(1215)
Rinder	43	(46)	5769	(5359)	—	(—)
Elefanten	2	(—)	—	(—)	—	(—)
Schweine	4	(16)	2157	(1907)	96	(98)
Ziegen und Schafe	2	(4)	56	(20)	19	(2)
Hunde	675	(623)	12	(5)	7218	(7926)
Katzen	401	(460)	2	(2)	4068	(3728)
Geflügel	59	(52)	44	(3)	905	(366)
Ziervögel	2	(8)	—	(—)	196	(180)
Kaninchen	4	(10)	—	(—)	100	(288)
Andere Tiere	5	(9)	—	(—)	98	(12)

Bei 26 (30) Pferden, 1 (—) Rind, 96 (78) Hunden, 48 (36) Katzen, 1 (—) Schwan und 4 (10) anatomischen Präparaten wurden Röntgenuntersuchungen vorgenommen.

Zur Feststellung der Diagnose wurden 35 838 (25 402) Organe und Kadaver eingeliefert, nämlich von Pferden 923 (722), Rindern 15 257 (14 492), Schweinen 2079 (2570), Hunden 250 (204), Katzen 188 (139), Geflügel 14 187 (6731), Kaninchen 57 (114), Meerschweinchen 1076 (—), Wild-, Pelz- und Zootiere 102 (58) und 278 (372) von anderen Tiergattungen, sowie 1441 (1249) Präparate zur histologischen Untersuchung.

I. Internationaler Kongreß für Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung und der künstlichen Besamung 20.—23. Juni 1948 in Mailand.

Das Vorstandskomitee des I. Internationalen Kongresses für Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung der Tiere und der künstlichen Besamung hat im Einvernehmen mit den Wissenschaftlern aus allen Ländern beschlossen, daß der Kongreß sich aus den folgenden Sektionen zusammensetzt: 1. Biologische Probleme bei der Fortpflanzung der Tiere; 2. Zootechnische Probleme bei der Fortpflanzung der Tiere; 3. Pathologische Probleme bei der Fortpflanzung der Tiere; 4. Methodologische und Anwendungsprobleme der künstlichen Befruchtung der Tiere; 5. Legislative und organisatorische Probleme der künstlichen Befruchtung und Fortpflanzung der Tiere.

Außerdem werden Hauptberichter ernannt, die über Themen von besonderem Interesse und Aktualität sprechen.

Alle Interessenten (Biologen, Ärzte, Tierärzte, Agronomen und Zootechniker) können Arbeiten zum Kongreß einsenden. Das Vorstandskomitee wird diese Arbeiten, je nach dem behandelten Stoff, den verschiedenen Sektionen zuteilen.

Alle Arbeiten müssen bis zum 31. März 1948 an das Generalsekretariat (Mailand, Via Fratelli Bronzetti 17) eingesandt werden. Der maschinengeschriebene Text darf 1200 Worte nicht überschreiten. Eine kurze Zusammenfassung (100 Worte) über die Arbeit muß in eine andere der offiziellen Sprachen des Kongresses übersetzt werden.

Alle jene, die am Kongreß wissenschaftliches Material vorlegen oder wissenschaftliche Filme vorführen wollen, müssen dies dem Generalsekretariat ebenfalls bis zum 31. März mitteilen, damit die erforderlichen technischen Vorbereitungen getroffen werden können.

Das Generalsekretariat bittet alle Interessenten, die Arbeiten einschicken wollen, schon jetzt den Titel ihrer Arbeit mitzuteilen, damit er in das Programm eingefügt werden kann.

Schweiz. Vereinigung für Tierzucht.

Eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung, Ausgleichskasse der Ärzte und Tierärzte.

Die für die Durchführung der Eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung errichtete Ausgleichskasse der Ärzte und Tierärzte hat ihre Arbeit in den Büroräumen

Bern, Tellstraße 5, Telefon (031) 6 77 21

aufgenommen. (Kassenleiter: Dr. jur. F. Walz, früher Leiter der kantonalen Ausgleichskasse St. Gallen). Wir bitten deshalb höflich, die für unsere Ausgleichskasse bestimmte Korrespondenz direkt an die genannte Adresse zu richten. *Geschäftsstelle GST.*

*

Assurance-vieillesse et survivants fédérale, Caisse de compensation des médecins et vétérinaires.

La caisse de compensation des médecins et vétérinaires créée pour l'application de l'assurance-vieillesse et survivants fédérale a commencé son activité à

Berne, Tellstrasse 5, téléphone (031) 6 77 21.

(Gérant de la caisse: Monsieur F. Walz, docteur en droit, précédemment gérant de la caisse de compensation du Canton de St-Gall.) Nous vous prions donc de bien vouloir adresser directement à l'adresse ci-dessus la correspondance destinée à notre caisse.